



Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/donaueschingen-2024-12-19-epa-95040/?page=p3885775&interactivelayer=4356844>

Sprechen bei Straub Verpackungen in Bräunlingen über die Probleme einer ausufernden Bürokratie: die beiden Geschäftsführer Steffen (links) und Volker Würth (rechts) sowie der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei. BILD: GÜNTER VOLLMER/BÜRO THORSTEN FREI

Kritik an ausufernder Bürokratie

Bei Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei sprechen die beiden Straub-Chefs über aktuelle Probleme

Baar (pm/jem) Die immer weiter ausufernde Bürokratie und länger werdende Vorschriftenlisten waren zentrale Themen eines Gesprächs zwischen dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei und Steffen sowie Volker Würth, Geschäftsführer bei Straub Verpackungen in Bräunlingen, wo die Diskussion auch stattfand. Das Maß an Anforderungen sei inzwischen völlig überzogen, heißt es in einer Mitteilung aus dem Büro des Abgeordneten.

„Große Unternehmen müssen inzwischen ganze Abteilungen einrichten. Als noch relativ kleines Unternehmen

beschäftigen inzwischen auch wir drei Mitarbeiter allein mit Dokumentationspflichten. Das kostet alles viel Geld und bringt uns gar nichts. Im Gegenteil: Im internationalen Wettbewerb entstehen so nur Nachteile“, sagte Steffen Würth laut der Mitteilung. Diese Kritik könne Thorsten Frei verstehen. Er sagte dazu: „Vieles ist gut gemeint, in der Ausführung aber schlecht gemacht. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ist der beste Beleg dafür. Niemand will Kinderarbeit. Aber das, was jetzt an Bürokratieaufwand daraus geworden ist, kann nicht akzeptiert werden. Hier bedarf es dringend einer Kehrtwende.“

Vergleichbare Erfahrungen habe Volker Würth gemacht, als es um Genehmigungen für das geplante Werk an der Hüfinger Straße auf dem ehemaligen Coats-Gelände ging: „Die Vorschrif-

ten und Vorgaben werden umfassender und die Unternehmen dann inzwischen alles geprüft und genehmigt. Das dauert alles inzwischen und schadet dem Standort.“ Steffen Würth appelliert an die Politik: „Wir wollen Deutschland wieder als starkes Land in einer starken EU präsentieren.“

Abschließend besprachen die beiden Geschäftsführer die aktuelle Lage am Standort. Das Familienunternehmen investiere rund 45 Millionen in neue Produktionshallen. Die Produktion wertete Frei als einen wichtigen Standort für die heimische Wirtschaft. „Wir brauchen viele Investitionen weltweit. Angesichts der ungünstigen Lage in Deutschland ins Ausland zu verlagern heißt es in der Mitteilung